



## **Lectio divina**

*Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen*

*19. November 2023*

*33. Sonntag im Jahreskreis A*

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Spruchwörter 31,10-13.19-20.30-31 – Psalm 128 – 1. Thessalonicherbrief 5,1-6

#### **Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Matthäus 25,14-30):**

*In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:*

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.*

*Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Da kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der*

*die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.*

### 3 Betrachten



Die Parabel schildert außerordentliche Sachverhalte. Da vertraut (eigentlich „übergibt“) ein Mann seinen Dienern sein ganzes Vermögen. 1 Talent sind 6.000 Denare (1 Denar ist der Lohn eines Tagelöhners). Es ist also eine glatte Untertreibung, wenn es heißt, „ du bist im Kleinen treu gewesen“. Der Herr vertraut seinen Dienern unterschiedliche Vermögenswerte an, jedem nach seiner „Fähigkeit“ bzw. „Tüchtigkeit“ (Lutherübersetzung). Der erste Diener geht „sofort“, um mit dem Geld zu wirtschaften (Luther: „zu handeln“), ebenso der zweite. Der dritte grub ein Loch und „verbargt“ das Geld aus Furcht, aus Angst vor seinem Herrn. Der Herr kommt „nach langer Zeit“ wieder und fordert Rechenschaft. Die ersten beiden werden gelobt und dürfen – so wörtlich – eingehen in die Freude ihres Herrn.

Was will uns Jesus sagen? Gott vertraut uns unglaubliche Güter an, jedem von uns. Es sind Güter, die es für das anbrechende Königreich Gottes einzusetzen und zu vermehren gilt. Nicht alle sind gleich. Die einen bekommen fünf, die anderen zwei und manche ein Talent. Keiner bekommt gar nichts und selbst das Wenige ist reichlich genug. Auf Unverständnis aber stößt, wer das, was Gott uns anvertraut und mit in unser Leben gegeben hat, „verbirgt“. Bei den Talenten denke ich auch gerne an die göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe. – So sehr die Parabel eine Mahnung enthält, so sehr enthüllt sie auch das endzeitliche Heil: Eingehen in die Freude des Herrn. Hier dürfen wir wieder an die glückselige und niemals endende Hochzeit vom vergangenen Sonntag denken. Gott will uns teilnehmen lassen an seiner ewigen Freude.

**Welche Güter hat der Herr mir anvertraut, damit ich damit „handle“? Ein Lächeln, die Gabe des Humors, dass ich lehren, organisieren oder vermitteln kann? Gott hat uns vieles mitgegeben, um diese Welt zu einem freundlicheren, besseren und gerechteren Ort zu machen, wo heute schon das „Königreich der Himmel“ aufscheinen kann.**

### 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

